



WAYIN PROJEKT

ARBEIT MIT LERNSCHWIERIGKEITEN

WAYIN MÖCHTE ARBEITGEBENDEN FÜR DAS THEMA TEILHABE UND ARBEIT SENSIBILISIEREN. IN DIESEM FAKTENBLATT INFORMIEREN WIR SIE ÜBER DIE CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN ZUM THEMA LERNSCHWIERIGKEITEN IM KONTEXT VON ARBEIT AUS ARBEITNEHMERSICHT.

Unter Beachtung einiger Punkte, kann Menschen mit Lernschwierigkeiten die Arbeit im Team ermöglicht werden. Hierbei gilt es ein paar Punkte zu beachten.

WAS IST LERNSCHWIERIGKEIT?

Menschen mit Lernschwierigkeiten ist eine gängige Bezeichnung für eine heterogene Gruppe, die Schwierigkeiten beim Aneignen oder Anwenden von:

- Im Verstehen,
- Im Sprechen,
- Im Lesen,
- Im Schreiben,
- Im Denken,
- Im Rechnen haben.

Die Bezeichnung Lernschwierigkeit wird oft Synonym für »Lernbeeinträchtigungen«, »Lernschwächen«, »Lernbehinderungen«, »Lernstörungen«, »Lernschwierigkeiten«, »Lernbenachteiligungen«, »Teilleistungsschwäche« und »intellektuellen Behinderung (ID)« genannt. In der Pädagogik und der Medizin weisen diese Bezeichnung aber Unterschiede auf.

WOHER KOMMEN LERNSCHWIERIGKEITEN?

Menschen mit Lernschwierigkeiten sind in ihrer intellektuellen oder sozialen Entwicklung betroffen.

Intellektuelle Entwicklungsschwierigkeiten können u. a. sein:

- Kenntnisse,
- Fertigkeiten,
- Fähigkeiten,
- Einstellungen.

Soziale Entwicklungsschwierigkeiten können u. a. sein:

- Selbststeuerung,
- Leistungsmotivation,
- Werterleben.

Einige dieser Schwierigkeiten können von Geburt an vorhanden sein, andere beginnen früh in der Kindheit. Die meisten Erkrankungen, die zu Lernschwierigkeiten führen, sind dauerhaft. Die bekanntesten Lernschwierigkeiten sind

- Dysgraphie (Schreibschwierigkeiten – LS)
- Legasthenie (Leseschwierigkeiten – RS)
- Dyskalkulie (Schwierigkeit in der Mathematik)

Schwerpunkt der hier beschriebenen Informationen ist die Lese- und Rechtschreibschwierigkeit (LRS).

Lernschwierigkeiten schränkt betroffene Menschen in ihren Fähigkeiten Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten ein. Schwierigkeiten bereiten Ihnen in neuen Situationen das Wissen anzuwenden sowie die Verarbeitung von kognitiven Prozessen.

ZAHLEN ZU MENSCHEN MIT LERNSCHWIERIGKEIT (LESE- UND SCHREIBSCHWIERIGKEITEN)

Der Begriff »funktionaler Analphabetismus« wurde ersetzt, durch die Bezeichnung geringe Literalität. Von geringer Literalität wird bei Unterschreitung der Textebene gesprochen, dass eine Person zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben kann, nicht jedoch zusammenhängende – auch kürzere – Texte. In der Bundesrepublik Deutschland haben 6,2 Millionen Menschen laut Leo 2018 – Leben mit geringer Literalität eine mit Lese- und Schreibschwierigkeiten auf den unteren Kompetenzniveaus. Das sind 12,1 Prozent der Bevölkerung

Literalität	Alpha-Level	Anteil der erwachsenen Bevölkerung	Anzahl (hochgerechnet)
Geringe Literalität	Alpha 1	0,6%	0,3 Mio.
	Alpha 2	3,4%	1,7 Mio.
	Alpha 3	8,1%	4,2 Mio.
	Alpha 1 bis 3	12,1%	6,2 Mio.
Fehlerhaftes Schreiben	Alpha 4	20,5%	10,6 Mio.
	über Alpha 4	67,5%	34,8 Mio.
Summe		100%	51,5 Mio.

Tabelle 1: Anteile der Deutsch sprechenden erwachsenen Bevölkerung (18-64 Jahre) nach Alpha-Levels (2018)

Quelle: Universität Hamburg: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität – www.bmbf.de/files/2019-05-07%20leo-Pressheft_2019-Vers10.pdf

Es gibt vier Alpha-Levels.

- Alpha-Level 1 Lese- und Schreibkompetenz auf Buchstabenebene
- Alpha-Level 2 Lese- und Schreibkompetenz auf Wortebene, d. h. einzelne Wörter lesen und schreiben
- Alpha-Level 3 Lese- und Schreibkompetenz auf Satzebene, d. h. Die Erfassung und verfassen eines Textes – auch kürzere Sätze – misslingt.
- Alpha-Level 4 Schreibkompetenz – fehlerhafte Rechtschreibung, d. h. fehlerhafte Rechtschreibung auch gebräuchliche und einfache Wörter

UNTERSTÜTZENDE KOMMUNIKATION DURCH NUTZUNG VON INFORMATIONSD- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK (IKT) FÜR MENSCHEN MIT LERNSCHWIERIGKEIT

Aufgrund der Lese- und Schreibschwierigkeiten kann es mit der Personengruppe zu Herausforderung in der Verbindlichkeit von Vereinbarungen und Umsetzungen von Handlungsanweisungen kommen.

Laut LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität gibt es kaum Unterschiede beim Nutzen von mobilen Endgeräten z.B. Smartphone oder Tablets. Diese werden von Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten häufig für Sprachnachrichten und Videotelefonie genutzt. Dabei wurde nachgewiesen, dass die Nutzung durch Personen der Alpha 1-4 höher sind als bei dem Anteil der Personen über Alpha-Levels 4.

	Alpha 1-3	Alpha 4	über Alpha 4	Gesamtbevölkerung
Regelmäßig einen Computer mit Internetzugang benutzen	55,4%	75,5%	89,7%	82,7%
Regelmäßig ein Smartphone oder Tablet benutzen	78,0%	86,6%	92,2%	89,4%
Regelmäßiges Schreiben von E-Mails	35,9%	53,7%	71,7%	63,7%
Regelmäßiges Schreiben von Kurznachrichten (z.B. WhatsApp, SMS)	70,3%	82,5%	90,1%	86,2%
Regelmäßiges Versenden von Sprachnachrichten	39,1%	38,9%	36,6%	37,4%
Regelmäßige Nutzung von Videotelefonie	19,1%	15,8%	12,6%	14,1%
Regelmäßiges Lesen von Beiträgen in sozialen Netzwerken	41,8%	43,6%	40,6%	41,4%
Regelmäßiges Schreiben eigener Beiträge in sozialen Netzwerken	23,5%	19,6%	18,6%	19,4%

Tabelle 2: Regelmäßiges Ausüben von digitalen Praktiken (»täglich« oder »mindestens einmal pro Woche«). Anteile an Personen nach Alpha-Levels und in der Gesamtbevölkerung nach Alpha-Levels (2018)

Quelle: Universität Hamburg: LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität – www.bmbf.de/files/2019-05-07%20leo-Pressheft_2019-Vers10.pdf

Eine Schlussfolgerung lasse zu, um barrierefrei zu kommunizieren und interagieren, dass der Austausch von kurzen Informationen durch Sprachnachrichten oder visuellen Kommunikation, der Schriftform vorzuziehen ist.

TIPPS FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT MIT MENSCHEN MIT LERNSCHWIERIGKEIT

Sehr oft kommt es vor, dass Menschen mit Lernschwierigkeit geduzt werden. Es sind jedoch keine Kinder, sondern es handelt sich um erwachsene Personen. Behandeln Sie sie also mit den gängigen Freundlichkeit!

Verzichten Sie auf fürsorgliche Ausgrenzung und Bevormundung.

Geben Sie den Mitarbeitenden mit Lernschwierigkeit die Möglichkeit nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben. Sollte Sie als Arbeitgeber:in unsicher sein, ob Sie verstanden wurden, stellen Sie Fragen. Das schafft beiderseitiges Vertrauen.

Vergewissern Sie sich, dass Mitarbeiter:innen mit Lernschwierigkeit wissen, was ihre Rolle und was ihre Aufgabe in Ihrem Unternehmen ist.

Kommunizieren Sie klar, verbindlich und leicht verständlich. Das gilt in Wort und Schrift.

Bestimmen Sie eine feste Bezugsperson und versuchen Sie, Wertschätzung im persönlichen Verhältnis aufzubauen, um einen offenen Umgang zu fördern.

Bedenken Sie bitte in Ihrer Planung, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten langsamer arbeiten.

Zum Anfang der Beschäftigung sollten, aus Erfahrung erworbene Fähigkeiten ausgeführt werden. Das schafft Vertrauen und Sicherheit für die Einarbeitung in neue Aufgaben. Bieten Sie Weiterbildungen an. Durch gezielte Fragen erfahren Sie, wo die Mitarbeitenden Schwierigkeiten haben.

ZUSAMMENARBEIT VON ÜBERSETZER:IN UND PRÜFER:IN FÜR LEICHTER SPRACHE

Bei der Übersetzung von »Normalsprache« in einfach oder leichte Sprache arbeiten die übersetzende Person und die prüfende Person eng zusammen. Hierdurch wird gewährleistet, dass die Texte verständlich sind.

Arbeitsablauf

- Text wird von der:dem Übersetzer:in ggf. vereinfacht umformuliert oder so gelassen, wenn der Text nicht großartig verändert werden muss
- Übersetzer:in liest dem:der Prüfer:in den vereinfachten Text vor
- Prüfer:in gibt immer wieder Rückmeldung, ob der Text in leichter Sprache verständlich ist
- Übersetzer:in fragt immer wieder nach, ob bestimmte Wörter verstanden wurden
- Wenn unsicher, dann beschreibt Prüfer:in die Bedeutung des Wortes
- Wenn bestimmte Wörter zu schwer sind, dann finden Prüfer:in und Übersetzer:in gemeinsam ein einfacheres Wort in leichter Sprache
- Wird kein leichtes Wort gefunden, kann im Online Wörterbuch für leichte Sprache nachgeschaut werden
- Wird auch da nichts Passendes gefunden, muss das Wort umschrieben werden

- Kann in dem Moment keine gute Übersetzung in leichter Sprache für ein Wort gefunden werden, kann dies erst einmal rot markiert werden und später noch einmal überarbeitet werden
- Text wird immer wieder Satz für Satz wiederholt
- Immer mal wieder Pausen machen
- Immer mal wieder die Regeln für leichte Sprache erklären
- Ist der Text inhaltlich in leichter Sprache bearbeitet, muss er noch umformatiert (Schriftgröße, Zeilenabstand etc nach dem Leitfaden)

Umgang von Übersetzer:in mit Prüfer:in:

- Freundlich sein und Geduld mitbringen,
- Verständnisvoll sein,
- Respektieren, was die:der Prüfer:in sagt,
- Nachfragen, bevor Wörter verändert werden,
- Prüfer:in als Expert:in sehen,
- Motivierend auf Prüfer:in einwirken,
- Langsam und deutlich sprechen,

WEITERFÜHRENDE LINKS

Folgende Links bieten hilfreiche Informationen für Unternehmen und Organisationen sowie für Betroffene

- Prof. Dr. Oliver Thiel: Lernschwierigkeiten, in familienhandbuch unter www.familienhandbuch.de/kita/schule/probleme/Lernschwierigkeiten.php
- Grotlüschen, Anke; Buddeberg, Klaus; Dutz, Gregor; Heilmann, Lisanne; Stammer, Christopher, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität, 2019 [online] unter: blogs.epb.uni-hamburg.de/leo

Duygu ist Prüferin für leichte Sprache und zertifizierte Beraterin für Inklusion.

Gunnar ist Trainer für Menschen mit einer Lernbehinderung.

KOPF, HAND + FUSS c/o Tuechtig

Oudenarder Straße 16 | 13347 Berlin

T / 030 83 21 66 40

E / info@kopfhandundfuss.de

W / wbiberlin.de

Ein Projekt von:



Das Vorhaben 01PE17002A wird im Rahmen des Programms »Digitale Medien in der beruflichen Bildung« vom BMBF und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

